

## **Titel: Ein Interview zur „Gedankenpolizei“ – vom Neuen Deutschland wieder aus dem Netz genommen.**

Datum: 24. August 2015 um 17:04 Uhr

Rubrik: [Interviews, Strategien der Meinungsmache](#)

Verantwortlich: [Albrecht Müller](#)

Das ist ein Interview von Jens Wernicke mit Albrecht Müller. Es war für das Neue Deutschland bestimmt. Das Blatt hatte es im Netz und nahm es nach einer internen Intervention wieder raus. **Albrecht Müller.**

*J.W.: Warum geht es mit der gesellschaftlichen Linken eigentlich nicht mehr voran? Weil sie sich oft lieber zerstreitet und spaltet statt das Notwendige zu tun, meint der Publizist und NachDenkSeiten-Herausgeber Albrecht Müller im Gespräch mit Jens Wernicke. Für besonders bedenklich hält er dabei das Agieren einiger Pseudo-Linker als „Gedankenpolizei“.*

**Herr Müller, Sie sind Herausgeber der NachDenkSeiten.de, kritisieren seit Langem die Meinungsmache und Medien im Land und sprechen zurzeit von einer „[Gedanken- bzw. Gesinnungspolizei](#)“. Was meinen Sie damit?**

Auf diesen Begriff kam ich, weil sich in den Monaten bis zum März 2015 Mails bei mir häuften, deren Argumentationsaufbau etwa folgendermaßen aussah: Der Einstieg war immer ähnlich: ‚Sie machen eine tolle Arbeit mit den [NachDenkSeiten](#), ich habe auch Ihre Bücher mit Gewinn gelesen. Aber: Dass Sie sich für die Friedensbewegung engagieren und dass Sie Ken Jebsen, diesem Verschwörungstheoretiker und nachgewiesenen Antisemiten ein Interview gegeben haben, das kann ich nicht verstehen. Und mit Willy Wimmer haben Sie auch geredet. Auch dass Sie immer wieder die USA kritisieren, finde ich nicht gut.‘ Usw. usf.

Ich habe ja nichts dagegen, wenn manche unserer Leser so denken, aber dass man mir vorschreiben will, was *ich* denke und mit wem ich Kontakt habe und spreche, das fand und finde ich zu viel des Guten. Deshalb habe ich diese Art von Mails öffentlich gemacht und dabei von Gesinnungspolizei gesprochen. Seitdem habe ich übrigens Ruhe. Ich bekomme keine verlogenen, schleimigen Mails mehr. Dafür viele andere konstruktive von Menschen, die wissen, was Toleranz bedeutet, und was sie von uns verlangt.

**Das klingt sehr nach einem „Spalte und Herrsche“-Mechanismus...: Es gibt immer mehr soziale Not im Land und gleichzeitig immer mehr Denk- und Redetabus – und in Summe schwächt das vor allem die kritischen Stimmen im Land. Ist es so in der Art?**

Ja, das hat auch eine soziale Seite. Um die Not der Unterschicht kümmert man sich nicht mehr. Und es hat eine politische Seite. Denken Sie etwa an die Rote-Socken-Kampagne von CDU und CSU und der mit ihnen verbundenen Medien. Das war der gelungene Versuch, ein Kontaktverbot für SPD und Grüne nach links hin auszusprechen. Damit hat man es geschafft, die seit Jahren mögliche Koalition links von Frau Merkel zu verhindern. Und eben auch, unserem Land den Zugang zu einer politischen Alternative zu versperren.

**Hätten Sie da denn ein konkretes Beispiel zum Agieren der „Gesinnungspolizei“ für uns?**

Ja, ich hatte in den NachDenkSeiten [davon geschrieben](#), wir lebten quasi im Status einer Kolonie.

Anlass war der Spatenstich für das größte Militärhospital der USA außerhalb ihres eigenen Landes in Landstuhl in der Pfalz. Da gab es ein bezeichnendes Foto in meiner Regionalzeitung: Die Bundesbauministerin machte einen strammen Diener vor dem zuständigen US-amerikanischen General.

Daraufhin meldete sich ein Herbert Müller aus Berlin, wie sich dann herausstellte ein Typ, der unter dem Namen „Genova“ im Netz unterwegs ist, und andere Menschen des Antisemitismus bezichtigt. Er zitierte damals die Definition von Kolonie und bestritt, dass dies zu unserem Verhältnis zu den USA passe. Außerdem beklagte er sich, dass Artikel der NachDenkSeiten bei Ken Jebsen verlinkt werden.

**Und was ist Ihre Antwort hierauf – auf all diese Verbote, Tabus und die damit geschürte „Kontaktangst“ und den kritischen Stimmen im Land?**

Nun, ich habe mich entschlossen, mir nicht von anderen vorschreiben zu lassen, mit wem ich Kontakt haben darf, wen ich achte und zitiere und mit wem ich mit Respekt umgehe. Nicht nur, aber auch, weil Dialog wichtig ist – und wir ohne eben diesen allzu schnell auf Kampagnen und Lügen über andere hereinfallen würden.

Ich will dazu noch ein Beispiel nennen: Seit den siebziger Jahren habe ich mit Andreas von Bülow zu tun. Unsere Familien waren in der gemeinsamen Bonner Zeit befreundet. Er war in der Zeit der Nachrüstungsdebatte bei einem [Pleisweiler Gespräch](#). Jetzt sieht er die Rolle der USA, ihrer Geheimdienste und auch die Hintergründe von 9/11 etwas anders und härter als ich. Und er wird dafür gescholten, ein Verschwörungstheoretiker zu sein. Ich denke dennoch nicht im Traum daran, diesen Urteilen zu folgen und meinen Respekt für ihn der allgemeinen Stimmungsmache zu opfern.

Ich könnte eine Reihe anderer Beispiele nennen, will aber die etwas allgemeinere Bemerkung anfügen: Die Intoleranz und die Etikettenverteilung, die hierzulande gerade üblich wird, sollten wir nicht mitmachen. Und wir sollten hart dagegen angehen. Das habe ich im März getan. Es hat gewirkt. Weil Denunzianten nämlich zugleich Feiglinge sind.

---

*Albrecht Müller, geboren 1938 in Heidelberg, ist ein Volkswirt, Publizist und Politiker. Müller war Planungschef im Bundeskanzleramt unter den Bundeskanzlern Willy Brandt und Helmut Schmidt. Weiter war er von 1987 bis 1994 für die SPD Mitglied des Deutschen Bundestages und ist seit 2003 als Autor und Mitherausgeber der NachDenkSeiten tätig.*

---

Hauptadresse: <http://www.nachdenkseiten.de/>

Artikel-Adresse: <http://www.nachdenkseiten.de/?p=27309>

## **Titel: Eine interessante Mail von Prof. Mausfeld zu den Beiträgen über Gedanken- und Gesinnungspolizei**

Datum: 26. August 2015 um 17:01 Uhr

Rubrik: [Leserbriefe](#), [Strategien der Meinungsmache](#)

Verantwortlich: [Albrecht Müller](#)

Die NachDenkSeiten hatten im Juli auf einen Vortrag des Kieler Psychologen Professor Dr. Rainer Mausfeld hingewiesen: „[Warum schweigen die Lämmer ...](#)“ und dann auch die [Textfassung nachgereicht](#). Die Reaktion der NachDenkSeiten-Leserinnen und –Leser war beeindruckend. – Jetzt ist Professor Mausfeld auf meine [am 10. April](#) und [am 24.8.](#) geäußerten Sorgen über die Umtriebe einer Gedanken- und Gesinnungspolizei (wie ich sie nenne) eingegangen. Diese Mail gebe ich mit seiner Zustimmung unseren Leserinnen und Lesern zur Kenntnis. Sie enthält einige weiterführende Gedanken. Meines Erachtens ist es wichtig, sich mit den virulenten Umtrieben zu beschäftigen. Es wird damit nämlich versucht, schon die Ansätze zum Aufbau einer Gegenöffentlichkeit zu stören. Dass der Einflussbereich dieser aktiven und vielfältigen Denunzianten beachtenswert ist, zeigt die Tatsache, dass sich eine Gewerkschaftsstiftung mit einem sehr ehrenwerten Namen, die Otto Brenner Stiftung, für diesen Wahnsinn her gibt. Zu dieser sogenannten „Querfront“-Studie gelegentlich mehr. Jetzt im Folgenden die Mail von Rainer Mausfeld. **Albrecht Müller**.

### **Mail von Professor Rainer Mausfeld vom 25.8.2015 an Albrecht Müller NachDenkSeiten:**

Lieber Herr Müller,

Danke für Ihren gestrigen (ebenso wie vom April) Beitrag zur Gedankenpolizei! Es ist gut und wichtig, daß diese Dinge einmal im hellen Licht der NachDenkSeiten thematisiert werden.

Ich habe entsprechende Reaktionen auch auf meinen Vortrag erhalten. Das Schema ist – genau, wie Sie es beschreiben – immer dasselbe. Ein besonders forsches Beispiel hänge ich Ihnen unten an; hier verbirgt sich das Geraune des Denunziantentums, durch das eine Kleininquisitorin die Ränder für den ‚vernünftigen‘ und ‚zulässigen‘ Bereich des Spektrums zu markieren sucht, unter dem vorgeblich seriösen Mantel einer Presseanfrage. – Eine der schlichtesten und wirksamsten Propagandatechniken ist ja gerade, die Grenzen zwischen ‚vernünftigen‘ und ‚unvernünftigen‘/‚unverantwortlichen‘ Positionen zu markieren. Mit dem Werkzeug der Massenmedien ist dies mühelos zu bewerkstelligen; doch auch sonst finden sich offensichtlich immer bereitwillige Trolle, „Hiwi’s“ etc., die mit zähem Eifer festzulegen suchen, welche Personen als ‚Schmuddelkinder‘ anzusehen sind, mit denen (oder auch deren Bekannten) man nicht spielen, also reden darf.

Die deutschen Linken haben ja seit je eine besondere Neigung, einen „Narzißmus der kleinen Differenzen“ (Freud) zu pflegen und einen Großteil ihrer Energie auf Ausgrenzungs- und Abgrenzungsarbeit zu verwenden – eine recht erfolgreiche Selbst-Zersetzungsarbeit, die den Eliten ermöglicht, sich behaglich in einen Narzißmus der großen Differenzen zum Rest der Bevölkerung einzurichten.

Das Denunziantentum – vor allem in der Anonymität sozialer Netzwerke – scheint mir mittlerweile jedoch noch eine andere, neue Qualität zu haben. Hier scheint der Humus bereitet zu werden für eine Art von Astroturfing ([Wikipedia zu Astroturfing](#), A.M.), das

darauf zielt, die eigentlich relevanten gesellschaftlich-politischen Sachfragen zu verdunkeln und zu vernebeln und soziale Bewegungen, die den Zentren der Macht gefährlich zu werden drohen, gleichsam von Innen zu vergiften und für die Öffentlichkeit zu diskreditieren. Das ist sicherlich die kostengünstigste und wirksamste Form der ‚Aufstandsbekämpfung‘. Es wäre daher überraschend, wenn solche Techniken, soziale Bewegungen durch systematische Infusion geeigneter Vorwurfsstoffe gleichsam von Innen zu zersetzen, nicht systematisch verfeinert würden. – In jedem Fall erscheint mir dies ein sehr ernsthaftes Problem zu sein, von dem alle sozialen Bewegungen in Zukunft zunehmend bedroht sein werden.

Um so bewundernswerter und verdienstvoller finde ich die Klarheit und Beharrlichkeit, mit der Sie in all den langen Jahren in den bisweilen getrüben Gewässern den Kurs der Aufklärung halten!

Herzliche Grüße

Rainer Mausfeld

### **Es folgt die von Rainer Mausfeld erwähnte Mail:**

Sie erhalten eine E-Mail von:

Karin Burger

Linguistin M. A. – Publizistin

Internet: [www.satiresenf.de](http://www.satiresenf.de)

PRESSEANFRAGE: Vereinnahmung Ihres „Lämmer“-Vortrags durch Neurechte, Antisemiten und Verschwörungstheoretiker

Sehr geehrter Herr Professor Mausfeld,

SatireSenf.de ist ein meta-satirischer Blog im Internet, herausgegeben von der freien Journalistin und Publizistin Karin Burger. Das zentrale Thema „News & Würze zu Satire und Kabarett“ wird in der Rubrik „Hintergrundinformationen“ auch durch politische Themen und ergänzendes Wissen abgestützt. In benannter Rubrik hatte ich u. a. auch Ihren Vortrag vorgestellt, empfohlen und das Vortragsvideo eingebettet (vgl. HInfo3).

Ich kann mir gut vorstellen, dass ein Wissenschaftler es schwerlich verhindern kann, von der „falschen Seite“ mit seiner Arbeit vereinnahmt zu werden. Ihr „Lämmer“-Vortrag wird aber inzwischen weitreichend auf den Webseiten, Blogs und Facebook-Accounts von Neurechten, Antisemiten und Verschwörungstheoretikern zur Abstützung von deren abstrusen Theorien „benutzt“.

In einem Fall – das Online-Magazin Free21.org – wird explizit eine „Zusammenarbeit“ mit Ihnen behauptet. Das Magazin Free21.org hat am 6. August 2015 ein Transkript Ihres Vortrags zuzüglich Anmerkungen veröffentlicht.

Der verantwortliche Redakteur bei Free21.org ist Herr Tommy Hansen. Er gehört bekennd in das Gefolge des Journalisten Ken Jebsen, für den zahlreiche antisemitische Äußerungen belegt sind. Die Webseite von Free21.org enthält in Hülle und Fülle Verlinkungen auf Videos des – meiner Meinung nach zutreffend – als „Demagoge“ kritisierten Ken Jebsen.

Das führt mich zu folgende Presseanfrage an Sie:

1. Gibt es eine Zusammenarbeit zwischen Ihnen und dem Magazin Free21.org / Hr. Tommy Hansen?
2. Sind Ihnen die Kritik an Free21.org / Tommy Hansen als Adlatus des Ken Jebsen sowie die belegten Antisemitismus-Vorwürfe gegen Letztgenannten bekannt?
3. Wenn es keine „Zusammenarbeit“ (wörtliches Zitat von dem äußerst fragwürdigen Blog „Propagandaschau“) zwischen Ihnen und Free21.org gibt, haben Sie als Urheber ja sicherlich die Erlaubnis zum Abdruck Ihres Vortrags im Magazin Free21.org gegeben. Ist mit dieser Erlaubnis ein politisches Statement Ihrerseits verbunden?

Es wäre sehr freundlich, wenn Sie mir diese Presseanfrage beantworten könnten, auch wenn es sich bei SatireSenf.de nur um einen kleinen Blog handelt. Aber offensichtlich werden jetzt schon Personen, die Ihren Vortrag lobend verlinken, von den Neurechen als Gesinnungsgenossen angesprochen; so ist es mir aufgrund oben genannter Veröffentlichung schon widerfahren.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Karin Burger

Redaktion SatireSenf.de

***Nachtrag Albrecht Müller:** Die Lektorin Burger pflegt die gleiche Methode, die Sie auch im Text des Wolfgang Storz in der erwähnten Otto Brenner Stiftungs-Studie finden.*

---

Hauptadresse: <http://www.nachdenkseiten.de/>

Artikel-Adresse: <http://www.nachdenkseiten.de/?p=27333>